

# 15 Jahre zweites Leben und kein bisschen leise

Verein zur Nachsorge bei Hirnschädigung lud zum Neujahrsempfang und Jubiläum

Regensburg. Bis auf den letzten Platz war das Café zweites Leben am Bezirksklinikum gefüllt. Es wurden 15 Jahre Bestehen gefeiert. Die stellvertretende Vorsitzende Maria Dotzler freute sich über die große Resonanz und Anteilnahme am Geschehen des Vereins und sprach von seiner Entwicklung und weiteren Zielen. Zu dem Jubiläum waren alle drei Regensburger Bürgermeister und zahlreiche Vertreter, Förderer und Freunde aus Politik, Wirtschaft und des öffentlichen Lebens gekommen.

„Mit unendlich großem Engagement und der Unterstützung vieler Menschen durfte sich der Verein zweites Leben entwickeln. Welch große Bedeutung für die Betroffenen!“ So lautete eines der Gratulationschreiben für zweites Leben. Zahlreiche Gäste, Freunde und Förderer aus Politik, Wirtschaft und des öffentlichen Lebens waren der Einladung gefolgt. Oberbürgermeister Wolbergs, Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Bürgermeister Jürgen Huber bekundeten mit ihrer Anwesenheit die Wertschätzung. Wolbergs betonte, dass der Verein vielen anderen Mut gemacht habe. Weiterhin habe es gezeigt, was alles mit ehrenamtlichen Engagement möglich sei.

Kurt Häupl, Vorstand der Medbo, der Medizinischen Einrichtungen des Bezirks Oberpfalz, schilderte in seiner Rede anschaulich wie wertvoll die Hilfe des Vereins ist: Dort, wo die Aufgaben der Klinik enden, ist noch lange nicht genug dafür getan, dass Betroffene gut in ihr neues zweites Leben finden.

## 25000 Stunden Ehrenamt

Wertvoll und unbezahlbar ist der Einsatz der 60 Ehrenamtlichen Helfer. Sie leisten pro Jahr 25000 Stunden bei ihrem Einsatz.

Dr. Anemarie Lemmer, stellvertretende Klinikleitung der Neurolo-



Bis auf den letzten Platz gefüllt war die Jubiläumsfeier des Vereins zweites Leben.

(Repro: el)

gischen Rehabilitation, berichtete mit leidenschaftlichen Worten wie die Hilfe tatsächlich aussieht: Durch ihre jahrelange berufliche Tätigkeit weiß sie, wo weitere Hilfe nötig sei, wenn die Rehabilitation in der Klinik ende. Die Förderung im Nachsorgezentrum, im Haus zweites Leben, sei sehr wertvoll. Denn dort würde der Alltag der Patienten trainiert. So fanden viele Betroffene wieder Anschluss in ihr Alltagsleben, wodurch Angehörige entlastet würden.

Laut Dotzler könne niemand besser beschreiben, wie sich der Verein entwickelt habe und nochmals die 15 Jahre Revue passieren lassen, als die langjährige Vorsitzende und jetzt Ehrenvorsitzende Ingrid Dettenhofer. Der Zuhörer spürte, mit wie viel Herz Ingrid Dettenhofer sich einsetzte und dass es ihr ein

Anliegen war, Gutes für betroffene Menschen zu bewirken.

## Entwicklung des Vereins

Mit vielen Beispielen belegte Dotzler, wie der Verein erst ganz klein startete und dann mit seinen Aufgaben wuchs. Es fing mit kleinen Dingen wie dem eigenen Auto und der Beratungsstelle an. Im Jahr 2003 wurde das Café gepachtet und es entstand die Idee des Nachsorgezentrums, das dann 2008 verwirklicht wurde.

Auf der Feier überreichte die Künstlerin Michaela Heilmel dem Verein eine Elfenharfe als Überraschungsgeschenk. Kulinarisch verwöhnt vom Café-Team sorgte auch die musikalische Umrahmung von Lisa Göttl für eine stimmungsvolle Feierstunde. Auch Maria Dotzler

schaute sehr zuversichtlich in die Zukunft in dem Wissen, dass der Verein von der Region, von den Menschen in Ostbayern und darüber hinaus getragen wird. „Das gibt Kraft und darum machen wir auch nach 15 Jahren weiter.“

## Ziel: Wohnraum schaffen

Als nächstes Ziel steht an, für Betroffene in Regensburg Wohnraum zu schaffen, damit Integration und Inklusion hier gelingt.“ Schon findet es Dotzler auch, sich dabei der Unterstützung von Oberbürgermeister Wolbergs, genauso wie der seines Vorgängers Hans Schaidinger, sicher zu sein.

## Infos zum Verein

Weitere Information zum Verein unter [www.zweitesleben.de](http://www.zweitesleben.de)